

Ab 2010 kümmert sich die EU um Borreliose

Berichterstattung über Borreliose Jahre lang boykottiert

Europaweite Meldepflicht in Deutschland unbekannt

Reinheim. 7. Dezember 2009. Eduardo Fernández-Zincke, Kabinettsmitglied der EU-Kommission Gesundheit, Brüssel, brachte die Nöte der Borreliose-Patienten in Europa vergangenen Montag mit einem Satz auf den Punkt „there is a lot of underreporting“, (da wurde Vieles an Berichterstattung unterlassen). Damit bestätigte er die Forderungen der Patientenorganisation Borreliose und FSME Bundes Deutschland (BFBD), die auf Einladung der EU-Abgeordneten Dr. Anja Weisgerber, CDU, nach Brüssel gereist war, um auf europäischer Ebene einzufordern, was in Deutschland von Ärzten und Politikern blockiert wird: Realistische Fallzahlen an Erkrankungen, Standardisierung der Labortests, europaweite Meldepflicht sowie die Prüfung der Europäischen Borreliose-Expertenrunde EUCALB auf Unabhängigkeit von Versicherungswirtschaft und Pharmaindustrie.

Die bakterielle Zeckeninfektion wird derzeit in der EU wie auch bei der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als „Seltene Krankheit“ geführt, gleichwohl sie in einer neuen Studie des Bundesministeriums für Gesundheit über Seltene Krankheiten genauso wenig vorkommt wie in einer laufenden Studie des Ministeriums für Bildung und Forschung über Zoonosen. BFBD-Sprecherin Ute Fischer: „Jeder schiebt uns in eine andere Schublade, um uns auszubremsen und die meisten Medien halten das Robert Koch-Institut für glaubwürdiger als unsere Patientenorganisation.“ Auch die Ärzteorganisation Deutsche Borreliose Gesellschaft (DBG) werde bei Medizinischen Kongressen und Tagungen ignoriert und in der Medizinischen Fachpresse ausgebremst, obwohl das die Experten seien, die sich mit Borreliose-Patienten auseinandersetzen.

Eine weitere Forderung an die EU, die Standardisierung der Labortests, um vergleichbare und zuverlässige Testergebnisse für die Diagnose zu erhalten, steht ebenfalls auf der Agenda der EU-Kommission. Kopfschütteln wegen der Forderung nach europaweiter Meldepflicht: Fernández-Zincke: „Die existiert schon lange“. Fischer: „In Deutschland lediglich in den neuen Bundesländern und Berlin.“ In einer der letzten Antworten der ausgeschiedenen Ministerin Ulla Schmidt steht deutlich lesbar, „eine Ausweitung der Meldepflicht auf das gesamte Bundesgebiet ist nicht geplant“.

Auch der Wechsel des Gesundheitskommissars, John Dalli, Nachfolger von Androulla Vassiliou, kann das Europäische Borreliose-Projekt nicht mehr stoppen. Obwohl nur etwa 40 Millionen Euro für rund 8000 Seltene Erkrankungen zur Verfügung stehen, steht Borreliose ab 2010 im europäischen Parlament im Focus. Fischer: „Das bedeutet große Hoffnung für Millionen Borreliose-Patienten, die aus

Kostengründen und mangels Arztwissen nicht selten als psychisch krank, depressiv und ohne ursächliche Therapie in die Frührente getrieben werden.“

Nach Fallzahlen der Gesetzlichen Krankenkassen erlitten 2008 mehr als 700 000 Menschen eine Borreliose. Das Robert Koch-Institut berichtet von 40 000 bis 80 000, Zahlen, die seit 17 Jahren nie korrigiert wurden.